

Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern

Luzern, 29. Mai 2017
Seite 1/19

Situationsanalyse zur Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Nachhaltigkeit und Governance	6
3. Soziale Nachhaltigkeit	6
3.1. Personalentwicklung.....	6
3.2. Anstellungsbedingungen.....	6
3.3. Campus/Wohlergehen.....	7
3.4. Diversität.....	8
3.5. Mitwirkung, sozialer Dialog und Stakeholder-Engagement	8
4. Ökologische Nachhaltigkeit.....	9
4.1. Gebäude/Infrastruktur.....	9
4.2. Beschaffung.....	10
4.3. Ressourcenverbrauch.....	10
4.4. Mobilität.....	11
4.5. Ernährung.....	11
5. Ökonomische Nachhaltigkeit	11
5.1. Bewirtschaftung der finanziellen Ressourcen	11
5.2. Transparenz in Bezug auf die Verwendung und Beschaffung der Mittel	12
6. Nachhaltigkeit und Lehre.....	12
6.1. Technik & Architektur.....	13
6.2. Wirtschaft.....	13
6.3. Informatik	13
6.4. Soziale Arbeit.....	13
6.5. Design & Kunst	14
6.6. Musik	14
7. Nachhaltigkeit und Forschung.....	14
7.1. Disziplinäre Forschung	14
7.1.1. Technik & Architektur	15
7.1.2. Wirtschaft	15
7.1.3. Informatik.....	16
7.1.4. Soziale Arbeit	16
7.1.5. Design & Kunst.....	16
7.1.6. Musik.....	17
7.2. Interdisziplinäre Forschung.....	17
8. Nachhaltigkeit und studentisches Engagement	18
9. Schlussfolgerung	18

1. Einleitung

Der Begriff «nachhaltige Entwicklung» wird unterschiedlich interpretiert. Verbreitet und anerkannt ist die Definition gemäss Brundtland-Bericht: «Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.»¹ Gemeinhin werden drei Bereiche von Nachhaltigkeit bezeichnet: Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Die drei Nachhaltigkeitsbereiche sind miteinander gekoppelt und beeinflussen sich gegenseitig. Betont werden die «absoluten Grenzen der Biosphäre als Lebensgrundlage»: Die Umwelt ist nicht ersetzbar. Die Bereiche Gesellschaft sowie Wirtschaft bauen auf der natürlichen Grundlage auf.

Die vorliegende Situationsanalyse zur Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern wurde durch das Projektteam NASTRA, das mit der Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie beauftragt ist, erstellt. Im Projektteam arbeiten mit: Gianrico Settembrini (Technik & Architektur), Fabian Weber (Wirtschaft), Tim Weingärtner (Informatik), Gabriela Niederberger (Soziale Arbeit), Nicolas Kerksieck (Design & Kunst), Silvia Boss (Musik), Beatrice Windlin (Rektorat, Projektleitung) sowie Jenny Breitschmid als Vertreterin der Studierenden. Die Projektsteuerung haben Markus Hodel, Rektor, sowie Christine Böckelmann, Direktorin Departement Wirtschaft, inne.

Zum Thema Nachhaltigkeit bzw. Nachhaltigkeit an Hochschulen existieren diverse Grundlagen. Eine davon ist das «**Greening Universities Toolkit**»², das sich als konkretes Werkzeug zur Einführung von Nachhaltigkeit an Hochschulen versteht. Eine zentrale Grundaussage des «Greening Universities Toolkit» betrifft den Umfang der Verantwortlichkeit von Hochschulen in Sachen Nachhaltigkeit: Eine nachhaltige Hochschule ist nicht nur aus betrieblicher Sicht ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltig, sondern lehrt und forscht auch zu diesen Themen (siehe Abbildung 1, «Scope of Responsibility»).

Eine weitere wichtige Grundlage stammt aus dem Kreise der Studierenden. Der Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS und der Schweizer Verband studentischer Organisationen für Nachhaltigkeit VSN veröffentlichten gemeinsam ein **Positionspapier³ bzw. Forderungen⁴ zur Nachhaltigkeit an Schweizer Hochschulen**.

Eine dritte bedeutende Grundlage ist das **Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)**. Dieses verpflichtet die Hochschulen im Rahmen der institutionellen Akkreditierung, ihre Aufgaben im Einklang mit einer wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung zu erfüllen (Standard 2.4.).⁵

In enger Anlehnung an die drei erwähnten Grundlagen formulierte das Projektteam Leitfragen für eine Einschätzung zur Lage der Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern:

¹ Hauff, Volker (Hg.) (1987): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven, S. 51 Absatz 49 und S. 54 Absatz 1.

² United Nations Environment Programme UNEP (2013): Greening Universities Toolkit. Transforming Universities into Green and Sustainable Campuses: A Toolkit for Implementers.

³ Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS und Schweizer Verband studentischer Organisationen für Nachhaltigkeit VSN (Hg.) (2016): Positionspapier Nachhaltigkeit an Schweizer Hochschulen. Bern

⁴ Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS und Schweizer Verband studentischer Organisationen für Nachhaltigkeit VSN (Hg.) (2015): Nachhaltigkeit an die Schweizer Hochschulen! Forderungen 2016. Bern

⁵ Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich HFKG vom 30.09.2011, Art. 30 Abs. 1 Bst. a Ziff. 6

Luzern, 29. Mai 2017

Seite 4/19

Situationsanalyse zur Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern

1. Gibt es Strategien, Strukturen und Prozesse zur integrierten Bearbeitung von Nachhaltigkeitsthemen, und wenn ja, welche?
2. Wie berücksichtigt die HSLU die mittel- und langfristigen Bedürfnisse ihrer Mitarbeitenden in der Personalentwicklungspolitik?
3. Wie schafft die HSLU Arbeits- und Lernbedingungen, die das Wohlergehen ihrer Mitarbeitenden und Studierenden fördern?
4. Wie wird an der HSLU eine soziale und kulturelle Diversität gefördert?
5. Wie tritt die HSLU mit ihren Stakeholdern in einen sozialen Dialog und fördert deren Engagement?
6. Wie stellt die Hochschule Luzern ein möglichst umwelt- und ressourcenschonendes Wirken sicher?
7. Wie stellt die Hochschule Luzern eine langfristig nachhaltige Bewirtschaftung der finanziellen Ressourcen entsprechende dem Auftrag, den Zielen und den der Hochschule übertragenen Aufgaben sicher?
8. Wie stellt die HSLU Transparenz in Bezug auf die Verwendung der öffentlichen Mittel und die Art und Weise der Beschaffung privater Mittel sicher?
9. Gibt es Lehrveranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen (soziale, ökonomische, ökologische) im Curriculum? Finden sich Nachhaltigkeitsthemen in Weiterbildungsangeboten? Wenn ja: welche?
10. Gibt es disziplinäre Forschungsprojekte zu Nachhaltigkeitsthemen (soziale, ökonomische, ökologische) bzw. werden diese gefördert? Wenn ja: welche?
11. Gibt es interdisziplinäre Forschungsschwerpunkte zu Nachhaltigkeitsthemen bzw. werden diese gefördert? Wenn ja: welche?
12. Wird studentisches Engagement zu Nachhaltigkeitsthemen durch die HSLU gefördert?

Die vorliegende Situationsanalyse erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, noch versteht sie sich als einzig mögliche und wahre Abbildung der Nachhaltigkeitssituation an der Hochschule Luzern. Vielmehr handelt es sich um eine konsolidierte Einschätzung des Projektteams, wie sie in den vergangenen Monaten unter Einbezug diverser Fachpersonen, Fachbereiche und Abteilungen, jedoch ohne systematische und vertiefte qualitative oder quantitative Erhebungen, entstanden ist.

SCOPE OF RESPONSIBILITY



Abbildung 1: «Scope of Responsibility» für nachhaltige Hochschulen gemäss dem Greening Universities Toolkit des United Nations Environment Programme 2013, S. 8

2. Nachhaltigkeit und Governance

Leitfrage: Gibt es Strategien, Strukturen und Prozesse zur integrierten Bearbeitung von Nachhaltigkeitsthemen, und wenn ja, welche?

In der Mission und der Vision der Hochschule Luzern findet sich explizit kein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit. Im Werterahmen hingegen steht: «Die Hochschule Luzern engagiert sich für nachhaltige Entwicklungen.» In der Strategie 2016 bis 2019 findet sich der folgende Satz: «Mit unserem Bildungsangebot und der Kompetenz für Problemlösungen schaffen wir einen nachhaltigen Mehrwert für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur.» Jedoch gibt es an der Hochschule Luzern kein konkretes Nachhaltigkeitsprogramm mit überprüfbaren Zielen, Massnahmen und Zuständigkeiten. Ganz allgemein fehlen Strategien, Strukturen und Prozesse zur integrierten Bearbeitung von Nachhaltigkeitsthemen. Eine Ausnahme bildet das Departement Technik & Architektur, das ein Umweltleitbild hat.

Das Thema Nachhaltigkeit spielt bei der internen und externen Unternehmenskommunikation keine tragende Rolle. Die Hochschule Luzern veröffentlicht keinen Nachhaltigkeitsbericht.

3. Soziale Nachhaltigkeit

3.1. Personalentwicklung

Leitfrage: Wie berücksichtigt die HSLU die mittel- und langfristigen Bedürfnisse ihrer Mitarbeitenden in der Personalentwicklungspolitik?

Für die Hochschule Luzern ist es zentral, die Kompetenzentwicklung ihrer Mitarbeitenden zu fördern und zu fordern. Entsprechend stellt sie ein jährliches Weiterbildungsbudget sowie Arbeitszeit zur Verfügung (rund drei Prozent der Lohnsumme für Dozierende und rund zwei Prozent für das übrige Personal).

Für jede Mitarbeitendenkategorie sind Standardkompetenzprofile definiert, die in individuelle Laufbahn- und Weiterbildungskonzepte einfließen können. Gemeinsam mit ihrer vorgesetzten Person können Mitarbeitende im Rahmen des jährlichen Beurteilungs- und Fördergesprächs oder jederzeit bei aktuellem Anlass ihren eigenen Personalentwicklungsbedarf prüfen und planen. Das Laufbahnmodell für Assistierende sowie wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeitende zeigt Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten auf.

Die Standardkompetenzprofile der Dozierenden werden derzeit im Projekt WAJP (Weiterentwicklung der Anstellungsprofile sowie der Jahresarbeitszeit- und Pensenplanungsmodalitäten) überarbeitet.

3.2. Anstellungsbedingungen

Leitfrage: Wie schafft die HSLU Arbeitsbedingungen, die das Wohlergehen ihrer Mitarbeitenden fördern?

Die Mitarbeitenden der Hochschule Luzern sind rechtlich sehr gut abgesichert. Für AHV, IV, EO, ALV gelten die gesetzlichen Vorgaben. Die berufliche Vorsorge geht über die gesetzlichen

Minimalleistungen hinaus. Zudem gibt es eine Krankentaggeldversicherung und zusätzlich zur obligatorischen Unfallversicherung (SUVA) eine Zusatzversicherung für die private Abteilung. Die 16 Wochen Mutterschafts- und 2 Wochen Vaterschaftsurlaub sind je zu 100 Prozent besoldet.

Es gelten flexible Arbeitszeiten (Jahresarbeitszeitmodell bzw. individueller Leistungsauftrag), die den Mitarbeitenden grösstmögliche Freiheiten bieten und u.a. der Vereinbarkeit von Beruf und Familie förderlich sein sollen. Flexible Pensionierungen sind möglich. Viele arbeiten Teilzeit. In Absprache mit der vorgesetzten Person ist die Möglichkeit für Homeoffice gegeben. Einige Departemente (z.B. Soziale Arbeit) oder auch einzelne Abteilungen/Institute/CCs kennen eigene Regelungen.

Möglichkeiten für Sabbaticals und bezahlte Auszeiten sind gegeben (ohne Rechtsanspruch). Die Möglichkeit wird rege genutzt.

An der Hochschule Luzern sind einige Massnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung implementiert, u.a. die oben beschriebenen flexiblen Arbeitszeiten, Sabbaticals und Auszeiten, aber auch das Case Management des Krankenversicherers, das bei längerdauernder Absenz aufgrund von Krankheit oder Unfall zur Anwendung kommt. Die für das betriebliche Gesundheitsmanagement relevanten Aspekte sind jedoch sehr umfassend: Unternehmenskultur und Wertesystem, Führungsverhalten, Kommunikation und Information sowie Zusammenarbeit im Team gehören genauso dazu wie Zufriedenheit mit der Arbeitssituation im Allgemeinen, persönliche Gesundheit, persönlicher Aufgabenbereich, persönliche Entwicklungsmöglichkeiten oder Infrastruktur und Technologie. Diese Aspekte erhebt die Hochschule Luzern zwar regelmässig im Rahmen der Mitarbeitendenbefragung. Dennoch ist ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement noch nicht etabliert.

3.3. Campus/Wohlergehen

Leitfrage: Wie schafft die HSLU Arbeits- und Lernbedingungen, die das Wohlergehen ihrer Mitarbeitenden und Studierenden fördern?

Die Hochschule Luzern setzt sich für das Wohlergehen ihrer Mitarbeitenden und Studierenden ein und stellt eine Reihe von Angeboten zur Verfügung, in weiten Teilen in Zusammenarbeit mit den andern Hochschulen auf dem Platz Luzern (Campus-Angebote).

- Kinderbetreuung: Die Kita Campus leistet professionelle Betreuung für Kinder von Mitarbeitenden und Studierenden
- Sportangebot: Der Hochschulsport (Luzern und Rotkreuz) bietet über 65 Sportarten für Studierende, Mitarbeitende und Studierende an.
- Beratungsstellen: Die Departemente bieten Studienberatungen an, die HSLU berät in Fragen der Vereinbarkeit von Familie oder Spitzensport und Studium. Als Campus-Angebote gibt es eine psychologische Beratungsstelle, die Hochschulseelsorge «horizonte» sowie Beratung zum Schutz vor sexueller Belästigung
- Der Careers Service bildet die Schnittstelle zwischen HSLU und Arbeitswelt. Im Angebot stehen für Studierende u.a. der CV-Check, Bewerbungseminare, Kontaktgespräche und eine Jobbörse.

3.4. Diversität

Leitfrage: Wie wird an der HSLU eine soziale und kulturelle Diversität gefördert?

Die Auseinandersetzung mit und Förderung von Diversität ist an der Hochschule Luzern im Hochschulalltag verankert. Die institutionalisierte Fachstelle Diversity ist verantwortlich für die Auseinandersetzung mit den Fragen der Vielfalt, der Chancengleichheit und des respektvollen Umgangs untereinander. Sie setzt die [Diversity-Policy](#) um, koordiniert verschiedene Projekte und Veranstaltungen und erbringt ausgewählte Dienstleistungen.

Die Hochschule Luzern beteiligt sich am [Aktionsplan «Chancengleichheit und Hochschulentwicklung 2017-2020»](#) des Bundes. Sie verfolgt mit dem Aktionsplan Chancengleichheit Ziele in den Handlungsfeldern «Nachwuchsförderung und Laufbahnen», «Reduktion Fachkräftemangel und Abbau von Berufsstereotypen», «Kompetenzerweiterung Chancengleichheit und Diversität», «Gender und Diversitätsaspekte in Forschung und Lehre».

In einzelnen Departementen ist das Thema Diversität in Studienangeboten der Aus- und Weiterbildung und in der Forschung verankert.

3.5. Mitwirkung, sozialer Dialog und Stakeholder-Engagement

Leitfrage: Wie tritt die HSLU mit ihren Stakeholdern in einen sozialen Dialog und fördert deren Engagement?

Die Hochschule Luzern verfügt über ein Mitwirkungsreglement sowohl für Mitarbeitende wie auch für Studierende. Die Möglichkeiten der Mitwirkung gehen jedoch über diese Reglemente hinaus.

Für die **Mitarbeitenden** gibt es die folgenden Mitwirkungs- und Dialogmöglichkeiten:

- Im Rahmen der alltäglichen Zusammenarbeit, u.a. mit Vorgesetzten (Führungskultur)
- Als feste konsultative Organe gibt es einen hochschulübergreifenden Mitwirkungsrat und Mitwirkungskommissionen pro Departement bzw. R&S. Der Einfluss der Mitwirkungskommissionen in den einzelnen Departementen ist unterschiedlich. Im Weiteren bestehen institutionalisierte Gefässe wie z.B. Hochschulkonferenzen oder Entwicklungstage pro Departement, Institut, CC etc.
- Weitere Standards sind: Dozierende wirken in Rekrutierungsverfahren mit. Es gibt institutionalisierte Veranstaltungen zur Förderung des Dialogs (z.B. Tag der Lehre und Forschung). Ebenfalls institutionalisiert sind Beurteilungs- und Fördergespräche (jährlich), Mitarbeitendenbefragungen (alle drei Jahre) sowie Vernehmlassungen zu diversen Themen.

Die institutionalisierten Instrumente der Mitwirkung für die **Studierenden** sind der hochschulübergreifende Studierendenrat sowie die Studierendenvertretung (Studierendenorganisation) pro Departement. Zudem finden regelmässig Studierendenbefragungen statt. Der Einfluss der Studierendenvertretungen und die Intensität des Austausches mit der Departementsleitung sind je nach Departement unterschiedlich.

Die Hochschule Luzern ist in enger Beziehung zu ihrem **Alumni-Verein**. Die Alumni-Geschäftsstelle befindet sich zentral an der Werftrasse 4. Zurzeit wird an den Departementen zusätzlich

Luzern, 29. Mai 2017
Seite 9/19
Situationsanalyse zur Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern

ein Team von Alumni-Verantwortlichen aufgebaut, um die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren.

Die Vernetzung und intensive Zusammenarbeit mit **anderen Hochschulen** findet statt über die verschiedenen Strukturen von swissuniversities, den Verein HEM (Higher Education Management), die Bürgenstock-Konferenz, diverse Fachtagungen und fachspezifische Arbeitskreise/Kommissionen. Im Weiteren ist jedes Departement mit Partneruniversitäten im In- und Ausland verbunden.

Bezüglich **Politik und Öffentlichkeit** ist die Hochschule Luzern in diversen politischen (Hochschul-)Gremien vertreten, z.B. in swissuniversities oder der Rektorenkonferenz der Hochschulen in Luzern (ReKoLu). Die einzelnen Departemente haben eigene Beiräte oder Förderstiftungen, über die sie auch politisch vernetzt sind.

Die Hochschule Luzern lädt jährlich zum VIP-Anlass im KKL Luzern. Tagungen, Kongresse, Konzerte und Gebäudeeinweihungen und dergleichen sind weitere Veranstaltungen, die eine Plattformen zum gegenseitigen Austausch bieten, ebenso Jubiläen (z.B. 140 Jahre Departement Design & Kunst im Jahr 2017, 100 Jahre Departement Soziale Arbeit im 2018).

Die Hochschule Luzern betreibt gezielte Medienarbeit, veröffentlicht viermonatlich ihr Magazin in einer Auflage von ca. 40'000 Exemplaren und ist auf Social-Media-Kanälen aktiv.

4. Ökologische Nachhaltigkeit

Leitfrage: Wie stellt die Hochschule Luzern ein möglichst umwelt- und ressourcenschonendes Wirken sicher?

4.1. Gebäude/Infrastruktur

Die Hochschule Luzern besitzt keine Immobilien, alle benötigten Flächen werden gemietet. Qualitativ befinden sich die Gebäude in unterschiedlichem Zustand. Neu- oder Umbauten sind aus ökologischer Sicht meist gut gebaut, Altbauten oder unsanierte Gebäude befinden sich hingegen zum Teil in einem Zustand, der nicht mehr den heutigen Erwartungen entspricht. Als Anker- oder Alleinmieterin kann die Hochschule Luzern in den meisten Fällen einen Einfluss auf die Bauqualität ausüben, ist aber im Grundsatz abhängig vom Vermieter. Der Bauqualität muss eine hohe Bedeutung beigemessen werden, denn sie entscheidet zu ca. 75 Prozent über den Ressourcenverbrauch.

Die Hochschule Luzern ist eine der wenigen Hochschulen, die bezüglich Bauart ihrer Gebäude keine Labels vorgibt. Zurzeit sind diverse neue Gebäude (Campus Zug-Rotkreuz, Musik, Design & Kunst) und eine Erneuerung und Erweiterung (Campus Horw) in Planung, wo zum Teil auf Zertifikate geachtet wird (Minergie, Minergie-eco).

Im Gebäudemanagement der Hochschule Luzern fehlen verbindliche und vollständige Kennzahlen zu Flächen und Räumen (z.B. m² pro Arbeitsplatz, Anzahl Raumtypen, Raumauslastung für Unterrichtsräume und Sitzungszimmer, Energieverbrauch pro m²). Verfügbar sind einzelne Listen mit Flächenkennzahlen. Ein Monitoring oder Kennzahlenvergleich zur Optimierung des Ressourcenverbrauchs ist nicht möglich. Die Einführung eines CAFM (Computer Aided Facility Management) inkl. Aufarbeitung von Kennzahlen ist auf 2020 vorgesehen.

An den verschiedenen Standorten der Hochschule Luzern sind unterschiedliche Reinigungssysteme im Einsatz. Nicht alle sind aus ökologischer Sicht gleichermassen überzeugend. Es fehlen entspre-

chende Richtlinien. Ebenfalls sind bezüglich Waschaumhygiene aufgrund fehlender Richtlinien unterschiedliche Systeme im Einsatz (Handtrockner und Handtuchrollenspender, wasserlose und normale Urinale).

4.2. Beschaffung

Die Hochschule Luzern verfügt zwar über eine schriftlich formulierte Beschaffungspolitik. Diese beinhaltet jedoch keine verbindlichen Richtlinien zur umwelt- und sozialverträglichen Beschaffung. Je nach Ausschreibung verlangt die Hochschule Luzern von den Lieferanten Angaben zu Zertifikaten/Labels.

Gemäss Beschaffungskordinatorin werden von der Hochschule generell sehr hochwertige Materialien eingekauft (insbesondere Mobiliar: Möbel von USM Haller, Abfalleimer im Aussenbereich aus Edelstahl, Tischplatten und teilweise Stühle aus Schweizer Produktion). Dies bedeutet zwar einen etwas höheren Preis, garantiert jedoch auch eine lange Lebensdauer.

An der gesamten Hochschule Luzern wird das gleiche Papier verwendet: PlanoDynamic von Papyrus, ein hochweisses Preprint-Papier, holzfrei, mit 1,3-fachem Volumen. Grundsätzlich ist hochweisses Papier im Vergleich zu weissem oder Recycling-Papier nicht umweltfreundlich. Der erhobene Verbrauch ist rückläufig (zwischen 2014 und 2015: Abnahme um 11.3% auf 72'160 kg).

An gewissen Departementen bzw. in gewissen Abteilungen wird standardmässig schwarz/weiss und doppelseitig gedruckt. Konkrete Sensibilisierungsbestrebungen finden jedoch nur punktuell statt und die nötigen Massnahmen sind noch nicht in Prozessabläufen geregelt (z.B. Druckerstandard-Einstellungen).

Ganz allgemein betreffen die grössten Ausgabeposten IT-Hardware, Drucksachen, Mobiliar und Gebäudeunterhalt. Für Drucksachen arbeitet die Hochschule Luzern grösstenteils mit regionalen Druckereien zusammen.

Hinweis: Bei öffentlichen Ausschreibungen gilt das Gebot der Gleichbehandlung. Dies bedeutet, dass die Hochschule Luzern regionale Anbieter oder Anbieter aus der Schweiz (bei WTO-Ausschreibungen, ab CHF 350'000) nicht bevorzugt behandeln darf. So ist z.B. der Transportweg als gewichtiges Kriterium unzulässig. Bei Verfahren auf Einladung ist man diesbezüglich freier.

4.3. Ressourcenverbrauch

Die Hochschule Luzern verfügt über kein Umweltmanagement. Sie erhebt keine umfassenden Umweltkennzahlen und hat für sich keine Umweltziele definiert (Ausnahme T&A: Stromverbrauch in kWh/Jahr, Wasserverbrauch in m³/Jahr, Brennstoffverbrauch [Erdgas für Heizung] in m³/Jahr sowie Abfallmenge in kg/Jahr werden erhoben und es gibt dazu Zielwerte).

Die Hochschule Luzern trennt ihren Abfall (Papier, Karton, Pet, Glas, Grünabfall, Elektroschrott, Aluminium, Leuchtstoffmittel, Batterien, Bauabfälle).

Die Hochschule Luzern kennt höchstens punktuelle Massnahmen zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Studierenden für richtiges Heizen und Lüften. Viele elektronische Geräte bleiben auch bei Nichtgebrauch eingeschaltet, z.B. Computer und Monitore. Oftmals brennt Licht unnötig (wenige Präsenzmelder).

4.4. Mobilität

Die verschiedenen Standorte der Hochschule Luzern sind mehrheitlich gut ans öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. Die Hochschule Luzern verfolgt bewusst eine Strategie der Standortkonzentration an Orte mit ÖV-Anschluss. Das Departement Informatik passt die Unterrichtszeiten den Zugverbindungen und -auslastungen an.

Die Hochschule Luzern pflegt eine Partnerschaft mit der Firma Mobility Carsharing, die aktuell den Hauptsitz ins Suurstoffi-Areal nach Rotkreuz verlegt. Von der Partnerschaft profitieren Mitarbeitende und Studierende. In Horw ist u.a. ein Elektrosmart im Mobility-Angebot. Die Departemente Informatik sowie Technik & Architektur pflegen zudem eine Partnerschaft mit der Fahrgemeinschaftsplattform HitchHike.

An den meisten Standorten stehen genügend Veloabstellplätze zur Verfügung. Ein Ausbau ist teilweise schwierig, da Vorgaben von Seite der Vermieter bestehen. Punktuell wird am Projekt «Bike to work» teilgenommen.

Am Departement T&A sind Parkplätze relativ günstig. Es gibt keine finanziellen Anreize für den Wechsel auf alternative Mobilitätsformen oder nachhaltige Fahrzeuge. Beim Neubau für das Departement Musik sind hingegen keine Parkplätze für Mitarbeitende vorgesehen.

Die Hochschule Luzern verfügt über kein umfassendes Konzept und keine Erhebungen zu Dienstreisen. Einzige Regelung: Gemäss Spesenreglement werden die Kosten für Privatfahrzeuge nur dann ersetzt, wenn die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel oder eines Mobility-Fahrzeuges nicht möglich oder wirtschaftlich nicht vertretbar ist. Ebenso fehlen Erhebungen und Richtlinien zu Studienreisen (Flugreisen), z.B. betreffend CO₂-Kompensation.

Die Hochschule Luzern verfügt erst über wenige Ladestationen und fördert bis anhin die Elektromobilität nicht explizit.

4.5. Ernährung

Der Betrieb der Mensen liegt in der Obhut der einzelnen Departemente (Mensa-Gruppe in jedem Departement). Das Programm/Angebot wird mit dem jeweiligen Betreiber gesteuert. Die Verträge haben in der Regel eine Laufzeit von fünf Jahren. Dann erfolgt eine neue Ausschreibung. Viele Anbieter haben ihre Nachhaltigkeitskonzepte und stützen sich zusätzlich auf gängige Labels. Fortschrittlich sind beispielsweise ZFV (W) oder Compass Group (T&A). Die IG Arbeit (D&K) ist aus sozialer Sicht nachhaltig.

5. Ökonomische Nachhaltigkeit

5.1. Bewirtschaftung der finanziellen Ressourcen

Leitfrage: Wie stellt die Hochschule Luzern eine langfristig nachhaltige Bewirtschaftung der finanziellen Ressourcen entsprechend dem Auftrag, den Zielen und den der Hochschule übertragenen Aufgaben, sicher?

Die Frage, ob die Hochschule Luzern ihre finanziellen Ressourcen nachhaltig bewirtschaftet, ist schwierig zu beantworten. Klar ist: Die Hochschule Luzern unternimmt gezielte Massnahmen, um

Luzern, 29. Mai 2017

Seite 12/19

Situationsanalyse zur Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern

ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu verbessern, z.B. regelmässige Erhebungen zur Lehre (Studierendenbefragungen, Kursevaluationen) oder Peer Reviews in der Forschung. Ihre unternehmerischen Stärken und Schwächen wertet die Hochschule Luzern in einem Vierjahreszyklus systematisch aus und lässt die Erkenntnisse in den Strategieprozess einfließen. Die Hochschule Luzern betreibt auf verschiedenen Ebenen Risikomanagement, u.a. durch ein regelmässiges Medienmonitoring. Des Weiteren sind das strategische und das operative Controlling implementiert. Als Kennzahlen werden beispielsweise erhoben und regelmässig auf Handlungsrelevanz hin reflektiert: Anzahl Studierende (Bachelor und Master), Kosten pro Student/in, Selbstfinanzierungsgrad im erweiterten Leistungsauftrag, Anteil Gemeinkosten an Gesamtkosten, Absolvierendensstatistik bzgl. Arbeitsmarkt ein Jahr nach Studienabschluss und viele weitere mehr.

Dennoch sagen diese Kennzahlen konkret wenig über die Nachhaltigkeit des Mitteleinsatzes aus. Jedoch ist zweifelhaft, ob detailliertere Erhebungen und Analysen diesbezüglich zu mehr Erkenntnissen führen würden. Dazu kommt, dass ökonomische Ziele oftmals im Widerspruch zu sozialen oder ökologischen Zielen stehen (z.B. attraktive Löhne, nachhaltige Beschaffung).

5.2. Transparenz in Bezug auf die Verwendung und Beschaffung der Mittel

Leitfrage: Wie stellt die HSLU Transparenz in Bezug auf die Verwendung der öffentlichen Mittel und die Art und Weise der Beschaffung privater Mittel sicher?

Die Hochschule Luzern veröffentlicht jährlich einen Jahresbericht mit Jahresrechnung, der jeweils vom Konkordatsrat genehmigt wird. Der Jahresbericht ist öffentlich und informiert transparent über die Verwendung der öffentlichen Mittel und die Beschaffung von privaten Mitteln. Die Rechnungslegung erfolgt gemäss den Grundsätzen von Swiss GAAP FER⁶.

Ende 2016 wurde die «Stiftung Hochschule Luzern» gegründet. Sie hat zum Zweck, die Hochschule ideell und finanziell zu fördern und strategische Projekte, die nicht im Rahmen des herkömmlichen Budgets umgesetzt werden können, zu unterstützen.

An der Hochschule Luzern ist seit 2014 ein Fundraising-Reglement in Kraft. Es regelt u.a. die Offenlegung von Verträgen mit Dritten gegenüber der Öffentlichkeit.

6. Nachhaltigkeit und Lehre

Leitfrage: Gibt es Lehrveranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen (soziale, ökonomische, ökologische) im Curriculum? Finden sich Nachhaltigkeitsthemen in Weiterbildungsangeboten? Wenn ja: welche?

Das Thema Nachhaltigkeit findet sich in zahlreichen Lehrangeboten der Hochschule Luzern. In den Departementen Technik & Architektur, Wirtschaft, Soziale Arbeit sowie Design & Kunst gibt es viele Bezüge. Es existieren auch departementsübergreifende Angebote (z.B. CAS Corporate Social Responsibility, ISA-Modul relax – concentrate – create). Wenig oder keine entsprechenden

⁶ Die Swiss GAAP FER fokussieren sich auf die Rechnungslegung kleiner und mittelgrosser Organisationen und Unternehmensgruppen mit nationaler Ausstrahlung. Zu den weiteren Anwendern gehören auch Non-Profit-Organisationen und Pensionskassen. Diesen Organisationen wird ein taugliches Gerüst für eine aussagekräftige Rechnungslegung bereitgestellt, das ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and Fair View) vermittelt.

Angebote gibt es in den Departementen Musik und Informatik. Ganz allgemein ist das Curriculum auf selbstgesteuertes Lernen sowie Kompetenzerwerb (Wissen und Können) ausgerichtet.

Die Hochschule Luzern kennt vereinzelt Studienangebote zum Thema Nachhaltigkeit, die für alle Studierenden eines Departements obligatorisch sind. Zahlreiche andere Angebote mit einem Bezug zur nachhaltigen Entwicklung können die Studierenden fakultativ belegen.

Für Dozierende bestehen explizit keine Weiterbildungsangebote im Bereich BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung). Jedoch gibt es Veranstaltungen zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens bzw. eigenständigen Denkens in der Lehre.

6.1. Technik & Architektur

Für sämtliche Bachelor-Studiengänge stehen Blockwochen unter den Titeln «Nachhaltigkeit», «Ökologie», «Politik und Wirtschaft» sowie «Recycling and its Impact on Sustainability» im Angebot. Daneben gibt es sehr viele Themen im Kontext der Nachhaltigkeit, die in Fach- und Projektmodule der Studiengänge implementiert sind. Ebenfalls gibt es zahlreiche Weiterbildungsangebote im Bereich der Nachhaltigkeit, insbesondere gibt es diverse Angebote zu nachhaltigem Bauen und zu Energie.

6.2. Wirtschaft

Nachhaltigkeit ist in der Ausbildung des Departements Wirtschaft in vielen Unterrichtsmodulen in allen Semestern vertreten. Nachhaltigkeitsthemen sind z.B. Ethik, unternehmerische Verantwortung, Diversität. Doch auch innerhalb vieler anderer Module und Lektionen ist Nachhaltigkeit – explizit oder implizit – ein Thema. Oft werden Aspekte der Nachhaltigkeit implizit behandelt, was eine Übersicht erschwert. Unter anderem fließen Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung unter folgenden Stichworten in die Lehre ein: Leadership, Risikomanagement, Managementsysteme, Interkulturelle Kommunikation, Diversität, Accountability, Ökologie, Entwicklungszusammenarbeit.

6.3. Informatik

Das Departement Informatik befindet sich noch im Aufbau. Daher gibt es zurzeit noch keine Lehrangebote in der Aus- und Weiterbildung mit einem Nachhaltigkeitsbezug. Es gibt jedoch diverse Angebote für Schülerinnen und Schüler im MINT-Bereich (z.B. IT Girls).

6.4. Soziale Arbeit

Gender/Diversity und Chancengleichheit wird in verschiedensten Modulen des Grund- und Hauptstudiums thematisiert (siehe Diversity-Projekt «Diversity im Curriculum»), ebenso Themen wie Menschenrechte, Behindertenkonvention oder Kinderschutz. Diversity und Chancengleichheit sind auch Thema in Weiterbildungen, z.B. im MAS Gesundheitsmanagement.

Auf dem Hintergrund der Hilfe zur Selbsthilfe bildet Nachhaltigkeit ein (Reflexions-)Kriterium sozialarbeiterischer Interventionen. Nachhaltigkeit in der Lehre wird explizit in den Methodikmodulen thematisiert.

6.5. Design & Kunst

Nachhaltigkeit spielt insbesondere in drei Studiengängen des Departements Design & Kunst eine wichtige Rolle: Im Bachelor Objektdesign gibt es u.a. vier Module zur nachhaltigen Gewinnung und Bearbeitung von Holz. Im Bachelor/Master Kunst gibt es Themen der Nachhaltigkeit auf Projektbasis (Tourismus und Nachhaltigkeit; Arbeit mit rezykliertem Material aus ideologischen und/oder finanziellen Gründen). Im Bachelor Textildesign gibt es über alle drei Studienjahre zahlreiche Angebote zum Thema Nachhaltigkeit, z.B. zu Ökolabels/nachhaltiger Produktion. Im Bereich Weiterbildung gibt es keine Angebote mit einem Nachhaltigkeitsbezug.

6.6. Musik

Das Departement Musik hat kaum Lehrangebote zu Nachhaltigkeitsthemen. Für Bachelor-studierende gibt es in der Einführungswoche einen Block zum Umgang mit Nähe und Distanz. Im Weiteren gibt es im Bachelor und Master wie auch in der Weiterbildung Angebote aus dem Modulbereich Musik und Körper, die in gesundheitlichen Fragen präventiv wirken sollen.

Es läuft zurzeit ein Studienreformprojekt. Der Freiheitsgrad wie auch die Selbstverantwortung der Studierenden sollen erhöht werden.

7. Nachhaltigkeit und Forschung

7.1. Disziplinäre Forschung

Leitfrage: Gibt es disziplinäre Forschungsprojekte zu Nachhaltigkeitsthemen (soziale, ökonomische, ökologische) bzw. werden diese gefördert? Wenn ja: welche?

An der Hochschule Luzern gibt es viele Forschungs- und Beratungsprojekte, die sich mit Nachhaltigkeit im weiteren Sinne beschäftigen. Die [Projekt- und Publikationsdatenbank](#) (PPDB) findet von insgesamt 1576 Projekteinträgen 161 Projekte unter dem Begriff «nachhaltig» und 68 unter dem Begriff «Nachhaltigkeit». Auch die Begriffe «sustainable», «sustainability» und «CSR» liefern Treffer (Stand 2.5.2017, Mehrfachzählungen möglich).

Es ist zu beachten, dass aus den Projekttiteln nicht hervorgeht, wie der Begriff Nachhaltigkeit im Projekt verwendet wird. Gleichzeitig können Nachhaltigkeitsaspekte natürlich auch in Projekten ein Thema sein, ohne dass dies explizit im Projektbescrieb genannt wird.

Nachfolgend sind für die einzelnen Departemente exemplarisch einige Beispiele von Forschungsprojekten zu Nachhaltigkeitsthemen aufgeführt.

7.1.1. Technik & Architektur

Das Departement Technik & Architektur setzt auf nachhaltigen Wissenstransfer in den Bereichen Bau und Technik. Das Fundament bilden praxisbezogene Projekte sowie Dienstleistungen in den Schwerpunkten «Gebäude als System» und «Forschen für die Energiewende».

Im Rahmen der Energieforschung engagiert sich das Departement stark in den nationalen Swiss Competence Centers for Energy Research (SCCER). Mit den interdisziplinären Baukompetenzen entwickelt und erforscht es beispielsweise auch in der Unit Meet2Create – dem Labor für Zusammenarbeit, Arbeitsprozesse und Innovation – im NEST der EMPA. Exemplarisch einige Forschungsprojekte:

- Methodik zur Umsetzung von solaren Strategien in der Architektur
- Suffizienz im Quartier – Cooperative Architecture
- SNBCH – Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz
- Ressourcenorientierte Raumplanung im Dialog – Space 4 Energy
- Latentwärmespeicher für industrielle Prozesse
- PCM design active energy building
- Grundlagencreening Green-Composites-Fassaden
- Logistikplattform Erneuerbare Energien
- Standby-Verluste: Konzept für Redesign des ECOMAN
- Thermische und elektrische Speicher in Gebäuden und Quartieren – Systeme, Anwendung und Umweltbilanz
- Heutige Wohnneubauten – Energiebedarf und Behaglichkeit bis ins Jahr 2100
- Energie-Monitoring Suurstoffi-Areal

7.1.2. Wirtschaft

Am Departement Wirtschaft gibt es viele Forschungs- und Beratungsprojekte, die sich mit Nachhaltigkeit im weiteren Sinne beschäftigen. Nachhaltigkeitsaspekte sind auch in vielen Projekten ein Thema, ohne dass dies explizit im Titel oder Projektbeschreibung genannt wird. Einige Beispiele für Projekte, wo Aspekte der Nachhaltigkeit (z.B. Ethik, unternehmerische Verantwortung, Diversität etc.) explizit thematisiert werden, sind im Folgenden aufgeführt.

Institut für Kommunikation und Marketing IKM

- Sharecity – Sharing-Economy-Strategien für Schweizer Städte am Beispiel der Modellstadt St. Gallen
- Sustainability Branding

Institut für Tourismuswirtschaft ITW

- Evaluation der Nachhaltigkeits-Charta des Schweizer Tourismus
- UEFA EURO 2008 und Nachhaltigkeit
- Ski WM 2017 - Begleitung NIV-Prozess
- WTFL Studie 2013: Effektive Kommunikation von nachhaltigem Tourismus
- Nachhaltige Tourismusdestination Fallstudie
- Nachhaltigkeitslabels in Tourismus und Hotellerie
- TourCert: Nachhaltigkeit-Zertifizierung für Schweizer Tourismus-Unternehmungen und Ferien-Destinationen

Luzern, 29. Mai 2017
Seite 16/19
Situationsanalyse zur Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern

Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ

- Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz
- KTI Gebäudehülle
- Nachhaltige Immobilieninvestments

Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR

- Geotourismusregion Mattental
- PFM - Anwendung und Entwicklung
- Nachhaltigkeitsqualität von Dienstleistungen

7.1.3. Informatik

Forschungsprojekte zu Nachhaltigkeitsthemen gibt es in den Bereichen Smart Energy sowie Security Management (eHealth, z.B. Krankenakte, eBanking).

7.1.4. Soziale Arbeit

Das Departement Soziale Arbeit macht sehr viel Forschung im Bereich Chancengleichheit, z.B. im rechtlichen Kontext für vulnerable Personengruppen (z.B. Verfahrensgerechtigkeit für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen als Opfer und Täter sexueller Gewalt im Strafrechtssystem, Dolmetschereinsatz, Befragung von Kindern, Kinderschutz, Erwachsenenschutz) oder in Bezug auf Gleichstellung. Partizipation und Teilhabe sind ebenfalls wichtige Forschungsthemen (z.B. sexuelle Gesundheit von Menschen mit Behinderungen, demografischer Wandel). Eine Auswahl:

- Stadtrandentwicklung Basel Ost. Soziale Aspekte der Nachhaltigkeit
- Prinzip der Nachhaltigkeit in der Raumplanung
- Nachhaltige Quartierentwicklung Solothurn West
- Betriebliche Gesundheitsförderung bei Coop Schweiz als Teil der nachhaltigen Personalführung
- Evaluation Projekt JugendMobi – Mobile Jugendförderung in Graubünden
- Langzeit- und Begleitstudie BESTander matt «Soziokulturelle und sozioökonomische Auswirkungen des Tourismusresorts Andermatt»
- Nachbarschaften in genossenschaftlichen Wohnsiedlungen als Zusammenspiel von gelebtem Alltag, genossenschaftlichen Strukturen und gebautem Umfeld
- Projekt Urbain Schlieren Südwest
- Die Zukunft der akustischen Landschaft Schweiz - eine Analyse von langfristigen Megatrends
- Gesundheitsnetzwerk Uri
- Stadtranderweiterung Basel Ost
- DEMOCHANGE – Der Umgang mit dem demografischen Wandel

7.1.5. Design & Kunst

Am Departement Design & Kunst ist das Thema Nachhaltigkeit inhaltlich grundlegend in der Forschung verankert, bei einigen Projekten ist es der Ausgangspunkt der Forschungsaktivität an sich: Nachhaltigkeit in der Verwendung von (rezyklierbaren) Materialien und Projekte mit sozial-partizipatorischer Praxis bilden den Innovationstreiber der Forschungsprojekte.

Luzern, 29. Mai 2017

Seite 17/19

Situationsanalyse zur Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern

- Entwicklung von Textilprodukten mit neuen nachhaltigen Naturfasern (DesNat)
- Life Cycle F-ABRIC
- BambuSigns
- «Von klein an dabei.» Innovative Formen der Selbsthilfe – Neue Aufgaben? Neue Wege?
- Do-Tank: Design-getriebene partizipative Innovation
- Ein KTI-Forschungsprojekt zu Kunst in Stadtentwicklungsprozessen

7.1.6. Musik

Am Departement Musik gibt es Forschungsprojekte zum Thema Zufriedenheit von Musikschullehrpersonen oder Projekte zu Musik und Gender:

- Beratungen für Musikschulen zum Thema Zufriedenheit der Musikschullehrpersonen (kantonale Förderung)
- Jährlicher Austausch mit Leitern/-innen von Musikschulen zu Themen aus der Musikausbildung mit Querbezügen zur Hochschule-Lehrpersonen-Musikschulen
- Genderspezifisches Projekt zu ausgrenzenden Mechanismen und Legitimationen im Musikbereich

7.2. Interdisziplinäre Forschung

Leitfrage: Gibt es interdisziplinäre Forschungsschwerpunkte zu Nachhaltigkeitsthemen bzw. werden diese gefördert? Wenn ja: welche?

Die Hochschule Luzern fördert seit einigen Jahren bewusst die Interdisziplinarität, u.a. mittels sogenannter interdisziplinärer Schwerpunkte (IDS), die sie im Jahr 2010 ins Leben gerufen hat. Einer davon, der IDS Tourismus und nachhaltige Entwicklung (TunE), hat einen expliziten Nachhaltigkeitsfokus. Seit 2010 wurden innerhalb dieses Schwerpunkts bereits 25 Forschungsprojekte abgeschlossen, die sich alle konkret Aspekten der Nachhaltigkeit widmeten. Weitere rund 33 Projekte sind noch laufend.

Beispiele von interdisziplinären Forschungsprojekten (u.a. zum IDS TunE) an der Hochschule Luzern:

- Effektive Kommunikation von nachhaltigem Tourismus
- Konstruktionssysteme mit Textilien
- Nachhaltige Souvenirs für Graubünden
- Netzwerk Öffentlicher Raum (NORA)
- Immaterielles Kulturerbe
- Wirksamkeit von Massnahmen zur Förderung des Informatik-Interesses bei Frauen
- Smart Energy
- Innovationspark Building Excellence
- Hochhaus als soziales Kraftwerk
- Gebäudehülle – Beurteilung von Hochhaus-Fassaden auf Nachhaltigkeit
- Mehrgenerationen-Wohnen in Kleinstädten

8. Nachhaltigkeit und studentisches Engagement

Leitfrage: Wird studentisches Engagement zu Nachhaltigkeitsthemen durch die HSLU gefördert?

Einige Studierende wählen für ihre Abschlussarbeiten Themen bzw. Projekte, die sich im Kern mit sozialer, ökonomischer oder ökologischer Nachhaltigkeit beschäftigen. Das Engagement zu Nachhaltigkeitsthemen wird jedoch nicht explizit gefördert, das Interesse muss von den Studierenden ausgehen.

Swissuniversities hat ein Programm zur Förderung studentischer Initiativen ins Leben gerufen. Der Bund finanziert über projektgebundene Beiträge studentische Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung mit insgesamt CHF 1.5 Mio., verteilt auf die Beitragsjahre 2017 bis 2019. Die jeweilige Hochschule verpflichtet sich, Eigenmittel in der Höhe der Programmbeiträge, die die Studierenden beantragen, beizusteuern. Auch die Hochschule Luzern kann sich am Förderprogramm beteiligen.

Die Hochschule Luzern ehrte früher jährlich eine ausgezeichnete Bachelor- oder Masterarbeit mit dem «Preis der Hochschule Luzern». Geehrt wurden herausragende studentische Arbeiten mit wissenschaftlicher, künstlerischer, anwendungsorientierter oder praktischer Ausrichtung. Der Themenfokus wurde jährlich neu bestimmt, während einiger Jahre lag er alternierend bei «Nachhaltigkeit» bzw. «Diversity». Die Preisübergabe fand jeweils anlässlich des Eröffnungs-Events zum Start des Studienjahres im KKL Luzern statt. Der Eröffnungs-Event wurde aus Spargründen gestrichen, daher wird zumindest im Jahr 2017 auch der «Preis der Hochschule Luzern» nicht vergeben. Somit nutzt die Hochschule Luzern im Moment dieses Instrument zur Förderung des studentischen Engagements nicht mehr.

9. Schlussfolgerung

An der Hochschule Luzern gibt es viele Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit. Bei zahlreichen Lehrangeboten oder Forschungs- bzw. Dienstleistungsprojekten geht es implizit oder explizit um Nachhaltigkeit, insbesondere die Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft, Soziale Arbeit und Design & Kunst verfügen über spezifische Expertise zu Nachhaltigkeitsthemen. Ein Leuchtturm in Sachen Nachhaltigkeit ist der interdisziplinäre Schwerpunkt «Tourismus und nachhaltige Entwicklung».

Im Betrieb ist das breite Wissen um Nachhaltigkeit jedoch nur teilweise verankert. Fortschrittlich ist die Hochschule Luzern in weiten Teilen bezüglich sozialer Nachhaltigkeit, beispielsweise durch die Möglichkeiten von Teilzeitarbeit, Homeoffice und Auszeiten oder dank diverser Angebote wie psychologische Beratungsstellen oder Kindertagesstätte. Diversity-Management ist institutionalisiert, und es bestehen Mitwirkungsmöglichkeiten für Mitarbeitende und Studierende.

Grosse Defizite bestehen in betrieblicher Hinsicht bei der ökologischen Nachhaltigkeit: So kennt die Hochschule Luzern keine verbindlichen Regeln für die Beschaffung oder den Bau von Gebäuden. Der Ressourcenverbrauch wird nicht systematisch erhoben, und es gibt diesbezüglich keine Zielwerte. Einzig das Departement Technik & Architektur definiert jährlich einige Umweltziele. Des Weiteren fehlen an der Hochschule Luzern ein gezieltes Mobilitätsmanagement sowie Standards für das Angebot in Mensen.

Die ökonomische Nachhaltigkeit ist schwierig zu beurteilen. Klar ist, dass die Hochschule Luzern gezielt Massnahmen unternimmt, um ihre Wettbewerbsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Sie managt

Luzern, 29. Mai 2017

Seite 19/19

Situationsanalyse zur Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern

Risiken auf verschiedenen Ebenen, erhebt Kennzahlen und reflektiert sie. Dennoch sagt dies nur bedingt etwas darüber aus, ob die Hochschule Luzern ihre finanziellen Ressourcen nachhaltig bewirtschaftet. Kommt dazu, dass ökonomische Nachhaltigkeitsziele oftmals im Widerspruch zu sozialen und ökologischen Zielsetzungen stehen.

Das Thema Nachhaltigkeit spielt in der Unternehmenskommunikation nach innen und aussen keine tragende Rolle. Es wird zwar regelmässig über Forschungsprojekte mit einem Nachhaltigkeitsbezug berichtet, dies jedoch nicht aus strategischen Motiven. Die Hochschule Luzern setzte bislang keine Kampagnen zur Sensibilisierung von Mitarbeitenden und Studierenden für Themen der Nachhaltigkeit um.

Die erwähnten Aktivitäten in Lehre, Forschung und Betrieb fussen auf der Initiative Einzelner und sind strategisch kaum abgesichert. Die Hochschule Luzern verfügte bislang über keine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie bzw. ein Nachhaltigkeitsprogramm mit überprüfbaren Zielen, Massnahmen und Zuständigkeiten. Ganz allgemein fehlen Strategien, Strukturen und Prozesse zur integrierten Bearbeitung von Nachhaltigkeitsthemen.